



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

Oktober 2022

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

FURCHT, ABER KEINE ANGST

„Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit, und die Erkenntnis des Heiligen ist Einsicht.“

(Sprüche 9,10)

„Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!“

(Matthäus 10,28)

Je weiter die Zeit voranschreitet, desto näher rücken wir dem Tag der Ankunft des Herrn. In Matthäus 24 wird eine Zeit beispielloser Bedrängnis vorausgesagt. Wir kennen weder den Tag noch die Stunde, aber wir sehen die Zeichen von Kriegen, Kriegsdrohungen und eskalierender menschlicher Verderbtheit. Diejenigen, die in der östlichen Hemisphäre leben, sehen die Gefahren des Krieges am deutlichsten. Wie sollen wir uns diesen Zeiten stellen? Welche Einstellung sollten wir haben, um Gottes Pläne zu verwirklichen? Ganz gleich, wo wir leben, als Gläubige brauchen wir Gottes Gedanken und die Weisheit Seines Wortes, um diese Zeiten erfolgreich zu meistern.

In Sprüche 9,10 heißt es, dass die Furcht des Herrn der Weg ist, Weisheit zu erlangen. Das bedeutet nicht, dass wir uns vor Gott fürchten oder Angst haben sollen, mit Ihm zu sprechen. In diesem Vers wird das hebräische Wort **yirah** für „Furcht“ verwendet, was **Ehrfurcht, Ehrerbietung** und **Respekt** bedeutet. Die **Furcht des Herrn** ist die Grundlage für unseren Glaubensweg. Ein Gefühl der Ehrfurcht vor Gott hilft uns, Ihn zu erfahren. Wenn wir uns Ihm nähern, vertieft sich die Beziehung zu Ihm und führt dazu, dass wir Ihm vertrauen und Sein Wirken in unserer Mitte entdecken. Je mehr Zeit wir in Gottes Gegenwart verbringen, desto mehr wird Er unseren Weg lenken und uns auf das vorbereiten, was vor uns liegt.

Im Gegensatz dazu sagt uns das Wort Gottes auch, was wir nicht fürchten müssen. Wenn der Herr in Seinem Wort zu irgendwelchen Personen sagte, dass sie sich **nicht fürch-**

ten sollen, sprach Er zu denen, die sich einschüchternden Situationen oder schlimmen Umständen gegenübersehen.

Er erinnerte sie oft daran, dass Er da war, um sie zu retten. Als Hagar und ihr kleiner Sohn Ismael in der Wüste waren, durstig und verschmachtet, sprach der Engel des Herrn zu ihr und sagte: „Fürchte dich nicht; denn Gott hat die Stimme des Knaben erhört, da, wo er liegt. Steh auf, nimm den Knaben und halte ihn fest an deiner Hand, denn ich will ihn zu einem großen Volk machen!“ (1. Mose 21,17-18). In Psalm 46,11 heißt es: „Sei still und erkenne, dass ich Gott bin.“ Diese Stille sollte inmitten von Erdbeben, Tsunamis, Überschwemmungen und stürmischen Nationen eintreten, die allesamt Angst auslösen können.

In Jesaja 51,12 ermahnt Gott Israel, **sich nicht vor den Menschen zu fürchten**. Er sagt: „Ich, ich bin es, der euch tröstet. Wer bist aber du, dass du dich vor dem sterblichen Menschen fürchtest, vor dem Menschenkind, das wie Gras dahingegeben wird?“ Jeschua warnte Seine Jünger vor eben dieser Menschenfurcht. In Matthäus 10,28 sagte Er, **sie sollten sich nicht vor Menschen fürchten**, die nur ihren Körper töten könnten, sondern sie sollten **den fürchten** (verehren), der sowohl ihre Seele als auch ihren Körper zerstören könnte.

Wir können auch **persönliche Ängste** haben: Angst, Gottes Werk zu tun, Angst vor dem Versagen oder Angst, Risiken einzugehen. Wie können wir unsere Ängstlichkeit überwinden? Als der Herr mich rief, nach Jerusalem zu ziehen, hatte ich andere Pläne. Sich Seinem Willen zu unterwerfen, war ein Prozess, bei dem ich nach und nach meinen Willen losließ und gehorchte. Manchmal hatte ich immer noch Angst, aber ich hörte auf Seine Stimme, als Er sanft sprach und mich Schritt für Schritt in Seinen Plan einführte. Ich bin froh, dass ich gehorcht habe, denn sonst hätte ich diese lohnende Erfahrung verpasst, die Gott für mich vorgesehen hatte.

Als der Apostel Paulus auf seine Hinrichtung wartete, schrieb er aus dem Gefängnis, um seinen geliebten Protegé

Timotheus zu ermutigen. Er sagte: „Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen, die durch Auflegung meiner Hände in dir ist; 7 denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht“ (2. Timotheus 1,6-7). Eine der Taktiken, die der Feind anwendet, um uns von Gott abzulenken, besteht darin, unseren Blick von Gott weg auf die beängstigende Situation zu lenken. Wenn wir anfangen, uns Sorgen zu machen und die Umstände zu fürchten, stellen wir uns auf die Seite des Feindes und vertrauen nicht auf Gott.

In diesem Jahr finden die jüdischen Hochheiligen Tage vom 26. September bis zum 18. Oktober statt und umfassen Rosch HaSchana, Jom Kippur, Sukkot und Simchat Tora. Dies sind Zeiten der Selbstprüfung, der Weihe und des Feierns. Jetzt ist ein hervorragender Zeitpunkt, um sich von negativen Ängsten zu befreien und sich ganz der Furcht des Herrn hinzugeben.

GEBET BEZÜGLICH FURCHT

- **Gelobt sei Gott** für Seine aufopfernde Liebe zu den Menschen. Wir brauchen keine Angst zu haben, wenn wir Seine Liebe und Herrschaft annehmen. „Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16). „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun“ (1. Johannes 4,18).
- **Danken wir dem Herrn** für Seine Verheißungen zum Schutz von Israels Land, Wasserwegen und Luftraum. „Aber du, HERR, bist ein Schild um mich, du bist meine Herrlichkeit und der mein Haupt emporhebt ... Ich fürchte mich nicht vor den Zehntausenden des Volkes, die sich ringsum gegen mich gelagert haben“ (Psalm 3,4.7).
- **Beten wir**, dass der Herr gottesfürchtige Leiter in die neue Knesset setzt. „Ein gerechter Herrscher über die Menschen, ein Herrscher in der Furcht Gottes, der ist wie das Licht am Morgen, wenn die Sonne aufgeht, ein Morgen ohne Wolken, wenn durch ihren Glanz das junge Grün nach dem Regen aus der Erde sprosst“ (2. Samuel 23,3-4).

- **Bitten wir Gott**, das jüdische Volk während der Heiligen Tage zu besuchen. „Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen“ (Sacharja 12,10).
- **Treten wir** für jüdische Menschen **ein**, die Aliyah machen wollen, aber Angst haben, den Prozess zu beginnen. **Bit-ten wir den Herrn**, ihnen Mut, Versorgung und offene Türen zu geben. „Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir. Ich will deinen Samen vom Osten herführen und dich vom Westen her sammeln. Ich will zum Norden sagen: Gib heraus!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bringe meine Söhne aus der Ferne herbei und meine Töchter vom Ende der Welt“ (Jesaja 43,5-6).
- **Bitten wir Gott**, dass Er die Herzen der Gläubigen in Israel und auf der ganzen Welt bewegt. Mögen wir uns aus der geistlichen Lethargie erheben, uns von der Menschenfurcht lösen und uns der Bewegung des Heiligen Geistes anschließen, die heute auf der Erde lebendig ist. „Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht; was kann ein Mensch mir antun?“ (Psalm 118,6). „Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln“ (Galater 5,25).

Liebe Gebetspartner:

Chag Sameach (Frohe Feiertage)! Wir sind in das neue hebräische Jahr 5783 übergegangen. Möge dieses Jahr die Erfüllung von Gottes Wort nach Seinem göttlichen Zeitplan bringen. Ich glaube, dass dies ein Jahr der Abenteuer sein wird.

Vor kurzem habe ich ein Fürbitteteam aus einem anderen Land bei einem Gebetsbesuch geführt. Wir hatten eine wunderbare Zeit der Fürbitte für Israel und die Nationen. Wenn Sie einen Besuch in Jerusalem planen und sich uns zu einem Gebetsbesuch anschließen möchten, kontaktieren Sie mich bitte unter prayer@cifjerusalem.org. Möge der Herr Sie von Zion aus segnen.

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Koordinatorin der internationalen Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA